

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 10 (1888)  
**Heft:** 24

**Anhang:** Beilage zu Nr. 24 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Allerlei Menschen.

Plaudereien von H. B.

II.

## Das Vereinsmitglied.

Der reine Typus eines solchen für das weibliche Geschlecht ist stets unverheiratheter Natur, und das ist erstaunlich, denn die Unverheirathete hat naturgemäß mehr Zeit als die Verheirathete, für das allgemeine Wohl zu wirken, und ebenso ist solch eines Fräuleins Drang natürlich, der Vereinigung ihres inneren und äußeren Menschen durch Anschluß an eine größere Gemeinschaft, durch Befähigung an einem edlen Liebeswerke bestmöglich abzuholzen.

Ein Menge wohlthätiger Vereine und Anstalten könnte nicht blühen und gedeihen, wenn es keine alten Jungfern gäbe, denn, wenn auch für gewöhnlich eine mit dem Frauenittel begabte Witschweiter es ist, den das Verein nominell gründet oder ihm vorstellt, so bedarf diese doch stets dieser hingebenden Trabantinnen, die uneigenmäßig und freudig ihre Zeit und ihre Kräfte hergeben, um das Liebeswerk zu fördern.

Wenn diese Damen auch, es ist wahr, den Werth und die Wichtigkeit ihres Werks in ihrem Eifer oft übersehen, wenn sie auch nicht immer nur den Bedürfnissen ihrer armen Mitmenschen, sondern weit eher ihren höchst eigenen Bedürfnissen der Mittheitsamkeit Rechnung tragen, indem sie sich so zu gesellschaftlicher Arbeit zusammenfinden, wir wollen ihnen dies nachheben in Anbetracht ihres guten Willens, ihres guten Herzens und der großen Anzahl Dertjenigen, die hinunter keine andern Befreiungen kennen, als ihrer Begrenztheit zu leben und ein höchst eigenmäßiges Dasein abzuspielen.

Fräulein Jettchen ist das gewissenhafteste Vereinsmitglied, das man finden kann. Sie ist als solches eine wahre Perle. Sie verläßt sie eine Zusammenkunft irgend welcher Art. Sollte dies einmal vorkommen, dürfte man annehmen, daß die arme Dame in der That sehr leidend wäre, oder daß die Verbannte, mit der sie zusammenlebt, ihr durch besondere Launen und Tyrannie das Ausgehen unmöglich gemacht hätte. Denn leider ist zu berichten, daß das Fräulein Jettchen, das es so gut mit allen Menschen meint, in dem eigenen Dahme kein stilles, ruhiges Glück genießen darf, daß es im Gegenteil sich in einem beständigen, geflinnen Fegefeuer befindet, welches die liebenswürdige Simsesart dieser beprochenen Verwandten ihm bereitet.

Fräulein Jettchen nimmt dieses tägliche Fegefeuer geduldig hin als Strafe für ihre vielen Sünden, als Vorbereitungssphase zu einem künftigen, bessern Dasein. Denn auch! was das gute Fräulein auch thut und wie sehr es kämpft, es ist nie befriedigt mit dem Grad der Vollkommenheit, den es erlangt hat. Wenn es Abends die vielfestigten Begegnisse des Tageslaufes noch einmal in Gedanken durchgeht und frommen Sinnes für die nächtliche Ruhe sich seinem Schöpfer empfehlen möchte, drängen sich in bedenklicher Weise alle die kleinen und großen Vergehen der Armen vor die angstige Seele, und je mehr sie überdient und erwägt und zusammenstellt, desto schwärzer präsentiert sich ihr das eigentl. Selbst, je das lästiglich dem guten Fräulein Jettchen seine Nachtruhe dahin ist vor all dem Zwicken und Zwicken des aufgezweckten Gewissens.

Es ist dies eine Eigenthümlichkeit des Altjungfernstandes, dieses Unbefriedigtheit seines Selbst, dieses Vergnügen an jenen Eigenheiten, dieses stille Kämpfen und Ringen um Besserung, ohne doch je einen Schritt weiter zu gelangen, auf dem Wege der Vollkommenheit. Ihr, die Ihr keine alten Jungfern seid, kennt diesen trüben Zustand wohl nicht. Ihr loßt Euch, wenn Ihr Gatten, und besonders, wenn Ihr Kinder habt, unbewußt durch diese veredeln, läutern und vervollkommen durch die Anforderungen, die sie an Euer bejeres Selbst machen, durch alle die Menge Pflichten, die sie in Euer Leben bringen, und wenn es Euch nach Alufen hin nur einigemalnen gut ergeht, so seid Ihr ganz befriedigt mit Euerem Tunnen. Wenn Ihr einmal im Besonderen über etwas nachdenkt, ja ist es über das Weinen Eurer Männer und Eurer Kinder, und nicht über Euer eigenes. Es bleibt Euch, wie gesagt, für gewöhnlich auch nicht allzu viel Zeit dazu.

Eine alte Jungfer aber, wenn sie immerhin den Tag über in Vereine und Gesellschaften geht, hat einzelne Augenblide, in denen sie auf sich selbst angewiesen ist, und dann fällt sie solchen schwarzen Gedanken anheim. Das ist Fräulein Jettchens Unglück. Ihr zartes Gewissen läßt ihr keine Ruhe, bis sie die eingebildeten, schrecklichen Vergehen entweder ausgebüdet, gelägtet, geschlichtet, oder durch im Stillen sich auferlegte Bürzen in ihren Augen gejährt hat. So nimmt es denn kein Ende mit angstvollen Reparationsbesuchen, die ganz extra unternommen werden müssen, um einen gehaltenen häufigen, harten Ausdruck durch besondere Freundschaft wieder fürzumachen, oder mit Reuebriefen, die durch langatmige Entschuldigungen, Selbstanklagen, Bitten um Verzeihung, das unerträliche Benehmen von Fräulein Jettchen in einer stattgefundenen Gesellschaft aus dem falschen Lichte wieder in's richtige umgezogen müssen. Da nun Fräulein Jettchen die Einfamkeit gar nicht liebt, sondern fortwährend in Gesellschaft mit anderen Freunden und Freunden steht, so darf sie die Gelegenheiten, hier und da ein Wort zu viel über die Zunge gehen zu lassen, sich immer wieder von Neuem darbieten und die neuenvollen Bekanntnisse hinternach nie abnehmen.

So hat unser gutes Fräulein Jettchen ganz entsetzlich viel zu thun nach innen und nach außen. Ich habe schon gesagt, sie sei eine Perle von einem Vereinsmitglied. Sie wird auch als solches geschätzt, wenn sie freiheit gar nie zu einem richtigen, diesbezüglichen Ruhme gelangt. Es ist das stets ihr Schicksal gewesen, daß sie allein hat die Arbeit thun müssen, während Andere nachher die Ehre davon einstücken. Wie z. B. gehiebt ihrer in einer Hauptversammlung des Vereins Erwähnung als eines besonders thätigen und umsichtigen Mitgliedes, nein, nachdem sie das Jahr so gut gemüth und gejagt, wie sie nur bei Seite gehoben, der Präsident sieht über sie hinweg und Andere ernten den Dank ein; natürlich sind das Frauen, die durch ihre Männer in Würde und Ansehen stehen. An die alte Jungfer denkt Niemand; man nimmt an, es sei ja nichts mehr als ihre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, daß sie ihr Pflichtiges gethan.

Sind die Damen unter sich in kleinerem Komite, so wäre Fräulein Jettchen mehr als berechtigt, ihre Stimme abzugeben als ältestes Mitglied dieses Ausschusses, aber ach! stets wird ihre Ansicht überhört, ihre Stimme von den Lebigen überhört. Gewöhnlich erhält sie den hintersten Platz bei der Zusammenkunft angewiesen, und während andere Damen, die nie etwas Besonderes leisteten, auf die Ehrenstiege, auf Sophas und Armutühle genötigt werden, bleibt für Fräulein Jettchen stets nur ein ganz gewöhnlicher Sitz übrig.

Diese Radelsticke wollen Fräulein Jettchen oft recht wehe thun, ja, ich will nicht leugnen, daß auch schon bittre Thränen deswegens in der Stille des eigenen Kämmerlein gestlossen sind, aber doch ist Fräulein Jettchen wiede allzu demütig, um sich öffentlich zu beschlagen oder sich mit Gewalt Ansehen zu verschaffen. Nur die paar intimsten Vertrauten hören sie und da die Ergüsse des gekrämpften Herzens.

Wenn dann aber Fräulein Jettchen von ihren Vorgerüchten auf einen Gang nach einem der entlegenen Stadttheile ausgeschickt wird, wenn weitab an der Grenze des Gemeindebannes ein armer Kranter besucht werden sollte, so schlägt sie sich doch wieder guten Herzens und Willens daran und macht sich auf den Weg, ob es stürmt, regnet oder schneit. Sie schent keine Rüsse, Kälte und Unbequemlichkeit. Sie thut das Gute einfach um des Gute willen, zweitens aus Pflichtgefühl und drittens aus Berechnung, nämlich um sich ein Anrecht auf ein höheres Plätzchen im Himmel zu erwerben, denn einmal, hoffe sie, müsse ihr doch noch Gerechtigkeit werden.

So könnt Ihr sie sehn, bewaffnet mit Schirm, Regenschirm und Gummischuh, den Unbilden des Welters trocken, tapfer ausstreichend über Berg und Thal im Dienste der Gemeinnützigkeit. Sie macht Ihr Sache halb, sondern richtet die empfangenen Blüftzüge genau und ganz aus. Sie hat z. B. auf ihrer Liste ein paar würdige Kranke, zu deren Erbauung und Befredigung vorgeleget werden soll.

Fräulein Jettchen läßt sich dann nicht irre machen, wenn diese Kranken Müdigkeit, Schmerzen, was weiß ich, vor sich aus Widerpenitentie gegen das gute Werk, das an ihnen gehan werden soll, sie öffnet ihr Buch, ob man wolle oder nicht und liest — liest, genau so lange, als sie es für gut findet.

Sie erlaubt sich auch, ihren Schüllingen hier und da sehr deutliche Worte zu geben über ihr Verhalten in Gegenwart und Zukunft, denn sie hiebt es geradezu für Sünde, wenn sie nicht jede Gelegenheit ergreife, ihre Mitmenschen auf den rechten Weg zu weisen. Sie ertheilt wohlmeintende Räthe, ob solche gewünscht werden oder nicht; sie läßt Warnungen hören, ob man sie beachte oder nicht; sie thut dies, weil sie es so für ihre Pflicht hält. Sie ritstet die Gemüther auf, wenn sie laut und gleichgültig werden wollen; sie stellt sich vor sie hin als warnender Ausruf — als doppelter Fragezeichen. Sie gibt nicht nach, sie läßt nicht los, bis sie glaubt, eine Besserung erzielt zu haben.

So wird Fräulein Jettchen im Dienste der innern Mission, doch sammelt sie hinwieder auch für die äußere unter den Heidenvölkern, und zwar ist sie für die Sammlerinnen am besonders passend, denn sie ist nicht nur eine preußische Rechnerin, sie hat dazu ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Dies vornemlich für ausstehende Beiträge. Nicht braucht sie solche auf's Papier zu schreiben, sie hat sie im Kopfe, und wehe dem, der ihr in diesen Fällen widerspricht. Sie ist daher als Kassierin der verschiedenen Vereine vor Allem sehr geschätzt, denn sie verwaltert das unendbare Amt mit anerkennenswerter Genauigkeit und Pflichttreue. Nie hat man ihr bis anhin den kleinsten Rechnungsfehler oder Manko nachweisen können. Dabei ist Fräulein Jettchen sparsam in hohem Grade. Es wird sicherlich nie der geringste Theil der ihr arbeitenden Fonds verschwendet oder unmit ausgegeben. Wo sie z. B. erachtet, daß einer armen Frau mit einem Kranken geholfen werden kann, da gibt sie nicht zwei. Überdies behält das Fräulein einen eigentlich schärfen Blick für Alles, was an Lüge und Lächerlichkeit stießt; vor ihrem schnürgeraden Sinn, ihrer Wahrheitssiehe kann nichts Ungerades und Unsouteres bestehen. Sie sieht mit erfahrener Hand Wirkliches von Scheinheitem und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, solche läugnerische Blüfteller wieder heimzuziehen. Schließlich schmeichelt sich Fräulein Jettchen, sehr praktisch zu sein in allen Dingen, wenn auch ihre Mitarbeiterinnen diesen Standpunkt nicht immer mit ihr theilen wollen. Diejenige Unterabteilung der Mithälfte, die sich häufiglich mit den Fragen von Haushalt, Kindersorge und Frauenarbeit zu befassen hat, befehlt darauf, sich aus Hausmuttern zu rekrutieren, und diesen gegenüber verhaft Fräulein Jettchens Stimme und Ansicht am gründlichsten.

Als ob unter Fräulein keine Erfahrung darin hätte, wie in einem Haushalte mit wenig Mühe viel zu erreichen ist! Als ob sie nicht schon wahre kleine Kunstreiche in Szenen gesetzt hätte in ihrem Heim und an ihrer eigenen Person, um das Ansehen nach Außen bestmöglich zu wahren und doch ihre schmalen Einkünfte nicht zu übersteigen. So daß unter Fräulein Jettchen mit ihrer Gediehnheit nicht auf Rumpf lebt, wie man so sagt, das kann man glauben. Sie lebt einzig und allein aus dem, was sie in ihrer Jugend redlich und eigenhändig verdient hat. Freilich, wenn ihr sie so sieht, wie sie, fein und zierlich angethan, in die Kaffeesuite oder an einen ähnlichen Ort sich begibt, so macht sie Euch den Eindruck einer wohlstirnigen Dame, nicht wahr? Ihr wißt aber nicht, daß all die Eleganz außerordentlich alten Datums ist, daß, wie Fräulein Jettchen selbst, auch ihre Toilettengegenstände ewig jung und zierlich bleiben, daß das Alter ihnen gleichsam nichts anhaben kann. Nein, wahrlich, man könnte von ihr lernen, wie jegliches Ding, auch das geringste, zu Ruh gezogen werden muß, wenn ein befriedigendes Resultat herzukommen soll.

So ist, wie ich verucht habe darzuthun, Fräulein Jettchen ein Edelstein, der nach ganz verschiedenen Seiten hin seine Strahlen wirft. Und dieses Kleinod sollte immer noch die rechte Anerkennung nicht finden? Das ist geradezu nicht recht. Wenn ich Mitglied der verschiedenen Vereine wäre, denen Fräulein Jettchen so große Dienste leistet, ich votirte ihr an der nächsten Generalversammlung sicherlich den längst verdienten Vorbererlang.

## Hängematten

(einfache u. elegante) von Fr. 6 bis Fr. 20,

## Schaukeln

komplet von Fr. 5 bis Fr. 10,

## Trapeze, Springsäle etc.

empfiehlt bestens [416]

D. Denzler — Zürich,  
Sonnenquai 12 u. Rennweg 58

## Bruchleidende

finden Rath und Hülfe durch das Schriftchen „Die Unterleibstrübe und ihre Heilung, ein Rathgeber für Bruchleidende“, welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von J. Witz in Grüningen zu beziehen ist.

## Laquai &amp; Cie. in Molfetta (Süd-Italien).

(O 2210) Fabrik von: [455]

Sulfur-Olivenöl für Seifensiedereien, Olivenöl-Seife für Industrie- und Hausgebrauch, Alizarinöl für Türkischroth-Färbereien.

Vertretung für die Schweiz: E. Bärlocher-Näff in St. Gallen.



Agro-Lager bei den Corsepp für die Schweiz:  
Wohr & Aldinger, L. Benoni, Basel,  
Zürich & St. Gallen.  
Zu haben bei den grossen Colonial- und Esswaren-Apothekern etc.

Konstanzer Trietschnitten  
per 1/2 Kg. Fr. 1.30.Feinste Nonnenkräpfli  
weisse und braune, per Dz. 60 Cts.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

P. Rückstuhl,  
Loretto-Lichtensteig.  
5597]Erni's vorzüglichen Messerputz,  
Pulver zum Putzen der Messer (vermittelst Maschinen), von Kitchengeschirr u. eisernen Herdplatten, die einen kräftigen Putz bedürfen, sehr reinlich und alle Flecken nehmend, liefert in 2 Kilogr. Säckchen franko gegen Nachnahme à Fr. 3.50C. R. Ziegler — Bern.  
Musterdosen à 50 Cts.

## Der Geistliche ist sehr oft genöthigt

helfend einzutreten. Man wendet sich vertrauensvoll an ihn und findet guten Rath. Darum erachten wir es als eine Auszeichnung, dass der **Anker-Pain-Expeller** gerade von geistlichen Herren viel empfohlen wird. Und der Pain-Expeller verdient dieses Vertrauen, wie Jeder gern bestätigen wird, welcher denselben gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Hexenschuss, steifen Hals** oder auch nur bei leichteren Erkältungen gebraucht hat. Schon nach der ersten Einreibung sind die Schmerzen meist gelindert oder beseitigt. Es sollte dieses altbewährte Hausmittel in keinem Hause fehlen! Beim Einkauf sehe man zu seiner eigenen Sicherheit nach der Marke „Anker“ und nehme keine Nachahmung. Preis 1 und 2 Fr. je nach Grösse. [221] Fabrikniederlage für die Schweiz: **F. Ad. Richter & Cie.** in **Olten**.

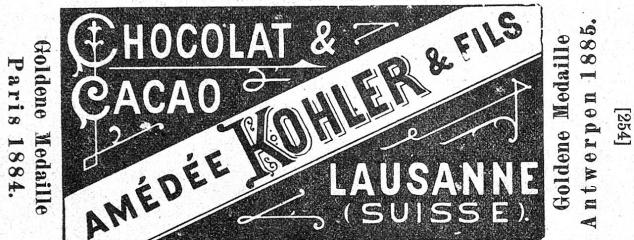
## Für Hausfrauen.

Wer einen gesunden, guten Kaffee trinken will, der verwendet zum Bohnenkaffee

### Müller's Zucker-Essenz in Pfundbüchsen.

[222] Dieses von Aerzten, Chemikern, Hötels, Cafés, Anstalten und Spitäler und von der Presse vielfach empfohlene Surrogat wird jeden prüfenden Konsumenten befriedigen. Man hüte sich vor Nachahmungen und achtet genau auf die Schutzmarke.

**Müller-Landsmann, Cichorienfabrik,**  
— **Lotzwil.** —



**VAN HOUTEN'S** reiner  
CACAO  
der beste { der billigste  
1 Kilogr. genügt für 100 Tassen Chocolade.  
Zu haben in den Comestibles-, Droguerie- und Colonialwarenhandlungen  
Conditoreien und Apotheken.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

## KEMMERICH'S

Fleisch-Extract

cond. Fleisch-Bouillon

zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Fleisch-Pepton

wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranken, Schwäche und Convalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Droguerie- und Colonialwaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achtet stets auf den Namen „Kemmerich“.

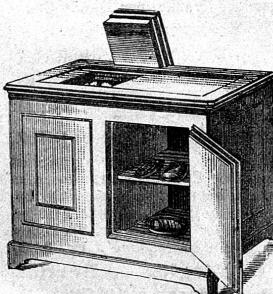
## Eiskasten für Private

liefere in solider und bewährter Konstruktion (unter Garantie) zu möglichst billigen Preisen. Halte stets eine grosse Auswahl von kleinen **Eiskästen** auf Lager, sowie kleine **Glacémaschinen** zum Drehen, für Privatgebrauch dienlich. (H 1066 Z)

Preis-Courants werden auf Verlangen bereitwilligst zugesandt.

Höflich empfiehlt sich [220]

**J. Schneider**, Eiskastenfabrik  
(vormals C. A. Bauer)  
Eisgasse, Aussersihl-Zürich.



## Pfaltz, Hahn & Cie Barcelona & Basel.

Direkt bezogene, feine spanische **Weine** von den besten Produzenten  
zu billigsten Preisen.

[77] Es werden versandt:

für **Fr. 17.** — eine Probekiste von 12 ganzen Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten, herb u. süß, ab Basel, gegen Baar;

für **Fr. 3.70** — eine Postprobekiste von 2 ganzen Flaschen, herb und süß, franko nach allen schweizerischen Poststationen, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

## Aechte bayerische Hochlands-Joppe

für **Mk. 10.** —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte  
Tegernseer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel

Mk. 20—30.

Loden-Jagd- und [314]  
Touristen-Hüte

Mk. 3—5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende ich gratis und franko.

Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

## MEYERS

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:

## HAND-LEXIKON

Verlag  
des Bibliog.  
Instituts  
in Leipzig.

des allgem.  
Wissens

[15]

Antwerpen 1885:

**Ehren-Diplom.** Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885:

**Ehren-Diplom.**

Die neue

## Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportvorrichtung.

[5679] Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähthe erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft — **Das Ehren-Diplom** — der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury:

— Für die beste Familien-Nähmaschine. —

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen**, Nähmaschinenfabrik in **Rütti** (Kt. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann**, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich**.



Chocolat praliné — Chocolat aux noisettes.

Lieferant I. M. der Königin von Rumänien.

[181]